

Lisa Eggimann und Ulrich Simon Eggimann

Ernst sein ist wichtig

nach einer Komödie von Oscar Wilde

Besetzung 4D/6H

Bild in Andeutung

«We me so dys Gsicht gseht, so luegsch du überus ärscht dry.»

Jack Worthing führt ein Doppelleben: Auf dem Land ist er als respektabler Vormund bekannt, doch in der Stadt gibt er sich als Ernst aus, ein abenteuerlustiger Lebemann, den er als seinen Bruder bezeichnet. Er verliebt sich in Gwendolen Fairfax, die darauf besteht, nur jemanden zu heiraten, der Ernst heißt. Gleichzeitig taucht Jacks Freund Algernon in dessen Landhaus auf und gibt sich ebenfalls als Jacks Bruder Ernst aus, um Jacks Mündel Cecily Cardew zu gefallen, die ebenfalls nur einen Ernst heiraten will. Jack und Algernon sind gezwungen, die beiden Frauen von ihrer Liebe zu überzeugen, was zu zahlreichen Missverständnissen und Verwechslungen führt. Können sie die beiden Frauen für sich gewinnen – oder müssen sie ihre Namen ändern, um glücklich zu werden?

«Ds Läbesglück vo meh aus eim Mönsch hanget vo öier Antwort ab.»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
CH-3303 Gegenstorf
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

<i>Jack (205)</i>	Friedensrichter
<i>Algernon (191)</i>	sein Freund
<i>Lady B. (80)</i>	Algernons Tante
<i>Gwendolen (100)</i>	Lady Blacknells Tochter
<i>Miss Prism (40)</i>	Cecilys Gouvernante
<i>Cecily (147)</i>	Jacks Mündel
<i>Dr. Chasuble (39)</i>	Doktor der Theologie
<i>Lane (21)</i>	Algernons Diener
<i>Merriman (17)</i>	Jacks Butler
<i>Moulton (0)</i>	ein weiterer Diener

Bühnenbild

Im Jahre 1895. Der erste Akt spielt in Algernon Moncrieffs Wohnung in der Half-Moon Street, London W. Der zweite Akt spielt im Garten des Manor House, Woolton, Hertfordshire. Der dritte Akt spielt im Salon im Manor House, Woolton.

1. Akt

Luxuriös ausgestattetes Zimmer in Algernons Wohnung in der Half-Moon Street, London. Aus dem angrenzenden Zimmer ertönt Klavierspiel.

Lane deckt den Tisch für den Tee.

Die Musik hört auf.

Algernon kommt ins Zimmer.

1. Auftritt

Algernon, Lane, Jack

Algernon: U de, Lane? Heit der ghört, was i da gschpiut ha?

Lane: Ha ddänkt, es wär unhöflech, zue z lose?

Algernon: Schad. I schpile zwar nid genau nach Note – das cha ja jede – derfür schpilen i umso meh mit Usdruck. Hie geihts um Gfüeh. D Wüsseschaft ghört i ds Läbe!

Lane: Mhm, Sir!

Algernon: Apropos Wüsseschaft: si d Gurkebrötli für d Lady Bracknell gemacht?

Lane: Mhm, Sir! **Präsentiert ein Tablett mit Gurkenbrötchen.**

Algernon: **sieht sie an, nimmt zwei und setzt sich aufs Sofa.** Oh, übrigens: i öiem Buech ir Chuchi schteiht, dass am Donnschtig Aabe, wo der Lord Shoreham u dr Mr. Worthing bi üs diniert hei, acht Fläsche Champagner sige gläärt worde.

Lane: Acht ganzi u ne haubi!

Algernon: Wi chunnts eigetlech, dass i me ne Junggseuehushaut vor auem d Diener der Schämpis wägtrinke? Nid dass es mi wunger niem...

Lane: Das isch klar e Frag vor Qualität, Sir. I Eehushautige sy so guet wi kener Schpitzemargge z finge.

Algernon: Myn Troscht! Isch ds Eheläbe derart demoralisierend?

Lane: O wen i i der Beziehig nid grad gross Erfahrig ha – i bi

ersch drü Mau ghürate gsy – so glouben i, dass der Eheschtang durchus siner agnähme Syte cha ha.

Algernon: Intressiert mi öies Familieläbe?!

Lane: Richtig! Kes interessants Thema!

Algernon: Das wärs, Lane, merci.

Lane: Bitte. **Geht hinaus.**

Algernon: Chly ne laschi Uslegig vom Eheläbe. Aber ds gewöhnleche Vouk het haut kes moralisches Verantwortigsgfüeh.

Lane: **tritt auf.** Mr. Ärnscht Worthing!

Jack tritt auf.

Lane geht ab.

Algernon: Wie geihts, my lieben Ärnscht? Was fñehrt di zu mihr nach London?

Jack: Oh, purs Vergnñege. Werum geiht me ðberhoup irgendwo häre. Bisch wider am Ässe, Algy, wi geng?

Algernon: I bessere Kreise zeuts äbe zum guete Ton, am föifi öppis Chlyses zue sech z näh. Wo bisch eigetlech sit letschtem Donnschtig gsy?

Jack: **setzt sich aufs Sofa.** Uf em Land!

Algernon: Was um aus i der Wäut hesch de du dert verlore?!

Jack: **zieht die Handschuhe aus.** Ir Schtadt amüsiert me sech. Uf em Land amüsiert me di Angere. Zum Schtärbe längwilig.

Algernon: U was sy de das für Lüt, wo de dert amüsiersch?

Jack: Mh, Nachbere.

Algernon: Gits dert ðberhoup nätti Nachbere, ds Shropshire?!

Jack: Unmñglechs Vouk dert. Rede eigetlech nüt mit ne.

Algernon: Das muess se auerdings sehr amüsiere! **Geht zum Tisch und holt sich ein Gurkenbrötchen.** Übrigens: du wohnsch doch ds Shropshire?

Jack: Wiso Shropshire?! Ah ja, natürlech. Wieso ðbrigens di vile Tassli u dä ðberschwang a Gurkebrötli? Erwartisch no öpper zum Tee?

Algernon: Nume d Tante Augusta u d Gwendolen.

Jack: Oh! Wunderbar!

Algernon: Das dänksch du! I beförchte aber, d Tante Augusta sig über di Aawäseheit nid grad heftig erbout.

Jack: Meinsch?

Algernon: D Art u Wys, wi du mit der Gwendolen flörtisch, isch nume pynlech. So pynlech öppe, wie wenn si mit dihr flörtet.

Jack: I ha se haut gärn. Bi hüt äxtra uf London cho, für e re e Hüratsatrag z mache.

Algernon: I ha gmeint, du chömisch zum Vergnuege! So schynts mer meh e Gschäftsreis z sy.

Jack: Wi cha me nume so unromantisch sy.

Algernon: I verschtah bim beschte Wiue nid, was e Hüratsatrag söu mit Romantik z tüe ha. Womüglech wird er de no aagnoh. Dermit gieng de d Schpannig z flöte. Ungwüssheit isch ds Wäse vor Romatik. I hoffe, i mög mi de da dra erinnere, faus i mau sött hürate.

Jack: Uf söttegi Fäu vo Gedächtnisschwund wäre de ja d Scheidigsrichter schpezialisiert! ***Ist im Begriff ein Gurkenbrötchen zu nehmen.***

Algernon interveniert sofort.

Algernon: Scheidige sy es Gschänk vom Himu. La di Gurkebrötli. Di sy aui für d Tante Augusta. ***Nimmt eins und isst es.***

Jack: Giut für di äüä nid?!

Algernon: Si isch schliesslech my Tante! ***Holt anderen Teller.*** Hie, nimm es Ankebrötli. Ankebrötli si für d Gwendolen. Ankebrötli si ds Gröschte für d Gwendolen.

Jack: ***bedient sich.*** Ankebrötli! Mh! Ou guet!

Algernon: ***sieht den essenden Jack skeptisch an.*** Benimm di nid, wi we d scho mit ere ghürate wärsch. I gloubte sowieso, dass es gar nie wird derzue cho.

Jack: Hoppla! Wi meinsch das?

Algernon: Erschtens hürate d Froue nie die Manne wo mit ne flörte...

Jack: Blödsinn!

Algernon: Di reini Wahrheit. Da drus begründet sech di grossi Azauh vo Junggseue, wo eim dusse übarau begägne. Zwöitens würd i my Ywuiugung verweigere.

Jack: Nähm mi wunger werum i die bruuchti.

Algernon: Und öb du die bruuchsch. D Gwendolen isch my Cousine. Zersch muesch afe Mau die Sach mit der Cecily kläre. **Läutet dem Diener.**

Jack: Mit weler Cecily? I kenne niemmer wo Cecily heisst.
Lane tritt auf.

Algernon: Bringet mer ds Zigarettenetui, wo der Mr. Worthing het im Salon la lige.

Lane: Sofort, Sir. **Geht ab.**

Jack: Söu das heisse, dass du di ganz Zyt mys Zigarettenetui bbunkeret hesch? Hät bi Scotland Yard scho bau e dicki Belohnig derfür usgsetzt!

Algernon: Wär grad e chly knapp bi Kasse u würd mi über ne Belohnig freue.

Lane bringt das Etui.

Algernon nimmt es sofort an sich.

Lane geht ab.

Aber lö mer das! **Öffnet das Etui, liest.** Jetz, won i da di Inschrift entdecke, gsehn i, dass dihr das Etui ja gar nid ghört!

Jack: Natürlech ghörts mihr! **Folgt Algernon.** Du hesch es scho hundertmau bi mihr gseh u hesch überhaupt kes Rächt i mym private Etui desume z läse.

Algernon: Es git auso bi dihr Regle, was me darf u was me nid sött läse.

Jack: I ha nid d Absicht, mit dihr über verbottni Lektüre z diskutiere. I hätt nume gärn mys Zigarettenetui zrüg.

- Algernon:* Ja, aber das isch ja gar nid dys Etui. Das isch es Gschänk vo re Pärson namens Cecily u du hesch ja grad bhauptet, du kennisch ke Cecily!
- Jack:* Guet. We ds unbedingt wosch wüsse: d Cecily isch my Tante.
- Algernon:* Dy Tante?!
- Jack:* Ja, Tante. E reizendi auti Dame. Wohnt ds Tunbridge Wells. So gib scho!
- Algernon:* **geht hinters Sofa.** Aber jetze säg du mihr, werum nennt si sech «kleine Cecily», we si doch di Tante us Tunbridge Wells isch? **Liest vor.** «Von deiner kleinen Cecily in inniger Liebe».
- Jack:* **geht zum Sofa, kniet darauf.** D Entscheidig drüber, öb sech öpper gross oder chly gseht, müesst me doch ere Tante säuber überlah. Es müesse ja nid aui Tante eso usgseh, wi du dihr se vorschteusch! U jetz gib mer mys Etui zrügg. **Folgt Algernon durchs Zimmer.**
- Algernon:* Ja, aber werum seit dihr di Tante Unggle? «Von deiner kleinen Cecily in inniger Liebe für den lieben Onkel Jack». I wott ja nid beschtrytte, dass e Tante nid ou chly cha sy, aber werum e Tante ihrem Neuveu Unggle seit, das lüüchtet mer nid so rächt y! U übrigens heissisch du ja gar nid Jack, sondern Ärnscht!
- Jack:* I heisse nid Ärnscht, sondern Jack!!
- Algernon:* Du hesch mer aber gäng gseit, du heissisch Ärnscht. I ha di gäng aus Ärnscht vorgschteut u du gsehsch übrigens ou so us, aus würdisch Ärnscht heisse. We me so dys Gsicht gseht, so luegsch du überus ärnscht dry. Absurd wöue z bhaupte, du chönntisch angersch heisse aus Ärnscht! Hie hesch es übrigens schriftlech: **Nimmt eine Visitenkarte aus dem Bücherregal.** «Mr. Ernst Worthing, B 4, The Albany, London». I bi auso im Bsitz vo däm wichtige Bewysschtück i Form vo dyr Visitecharte, dass di Name Ärnscht isch, faus dus je gägenüber der Gwendolen oder irgend öpperem

söttisch lügne. **Steckt die Visitenkarte in die Tasche.**

Jack: Okey. I der Schtadt heissen i Ärnscht u uf em Land Jack. U das Zigarettenetui han i äbe uf em Land übercho.

Algernon: Ja, aber das erklärt no nid, werum dihr dy chlyni Tante wo ds Tunbridge Wells wohnt, «liebe Unggle» seit. Auso chumm scho! Use dermit! Verzeu mer di ganzi Gschicht. I darf säge, dass i di insgeheim gäng scho aus abbrüjhte, verschwigene Bunburyaner ha aagluengt.

Jack: Bunburyaner?

Algernon: We du mihr fründlecherwys erklärsch, werum du ir Schtadt Ärnscht und uf em Land Jack heissisch, so wurden i der ou d Bedütig vom Usdruck Bunburyaner verrate.

Jack: Gib mer zersch mys Zigarettenetui.

Algernon: Bitte schön. **Reicht es ihm.** U jetzt lah dyr Fantasie freie Louf! **Setzt sich aufs Sofa.**

Jack: Algy. My Erklärig het mit Fantasie nüt z tüe. Es handelt sech um e ganz banali Gschicht. My Adoptivvater, der aut Mr. Thomas Cardew, het mi i sym Teschtamänt zum Vormund vo syr Änkelin Cecily Cardew beschtimmt. D Cecily, wo mer us Reschpäkt Unggle seit, was du natürlech nid chasch begryffe, wohnt zäme mit ihrere Gouvernante, dr Mrs. Prism, bi mihr uf em Land.

Algernon: Wo isch das eigetlech genau?

Jack: Das geiht di nüt a, my Liebe. Es handelt sech jedefaus nid um Shropshire.

Algernon: Das han i vermuetet, wüu i ds Shropshire scho zwöi Mau i Sache Bunbury bi gsy. Auso wyter: werum bisch du ir Schtadt der Ärnscht u uf em Land der Jack?

Jack: Um ab u zue nach London chönne z cho, han i gäng bhauptet, i heig dert e jüngere Brueder wo Ärnscht heisst. Eine wo schtändig über d Schträng schlaht. Das isch scho aus. Di simpli, reini Wahrheit.

Algernon: D Wahrheit isch säute rein, u scho gar nie simpu. Du

bisch eifach e Bunburyaner. I ha auso rächt gha. Du bisch sogar eine vo de gwieftischte Bunburyaner won i kenne.

Jack: Vo was um aus i der Wäut redsch du da?

Algernon: Du hesch e sehr nützleche jüngere Brueder namens Ärscht erfunge, dass du gäng nach London chasch cho. I mynersyts ha e Invalide namens Bunbury erfunge, dass i jederzyt uf ds Land cha fahre. Wen i dä Bunbury mit sym labile Gsundheitszueschtang nid hätt, chönnt i hüt am Aabe nid mit dihr i ds «Willis» cho diniere. I ha äbe der Tante Augusta scho fescht verschproche, se cho z bsueche.

Jack: Werum mit mihr diniere? I ha di nid ygglade?

Algernon: I weiss. Warte scho lang uf e ne Yladig...

Jack: Gang du nume zu dyr Tante Augusta.

Algernon: Chunnt nid i Frag, wü i ersch grad dert ygglade bi gsy u si mi sowieso wider näbe d Mary Farquahr setzt, wo gäng übere Tisch mit ihrem Ma schäkeret. Mit ihrem eigete Ma, schteu der das mau vor! Höchschst unagnähm! Abgseh dervo, jetz won i weiss, dass du en ächte Bunburyaner bisch, möcht i mi mit dihr über ds Bunburysiere ungerhaute.

Jack: I bi gar ke Bunburyaner. We d Gwendolen mi nimmt, so bringen i my Brueder, der Ärscht, um. Ja, i bringe ne sogar sicher um. D Cecily interessiert sech grad chly z fescht für ne. Auso werden i ne us em Wäg ruume. U i empfihle dr ds Glyche z mache mit dym B... dym chranke Fründ, mit däm komische Name.

Algernon: Mi cha nüt vo däm Bunbury trenne, u faus du söttisch hürate, was mer zwar sehr fraglech erschynt, wirsch froh sy, dr Bunbury z kenne. Wär hüratet, ohni dr Bunbury z kenne cha ke harmonisch Ee führe.

Jack: Dasch doch Unsinn! Wen i so nes bezoubernds Wäse wi d Gwendolen wott hürate bruuchen i doch ke Bunbury.

Algernon: De bruucht ne aber di Frou. Du schynsch nid z begryffe,

dass en Ehe z dritt churzwilig, eini z zwöit aber längwyilig isch.

Es klingelt.

Ah, das cha nume d Tante Augusta sy. Nume Verwandti oder Glöibiger lütte uf di Wagnerianischi Art u Wys. Auso: wi scheiht's? Wen i der se für zäh Minute us em Wäg schaffe, dass d dr Gwendolen chasch e Hüratsaatrag mache, ladsch mi de hüt am Aabe i ds «Willis» y?

Jack: Auso de. We d unbedingt wosch.

Algernon: Ja. Aber das isch de hoffetlech ärscht gmeint! Mihr widerschtöh Lüt, wo ds Ässe nid ärscht näh!

Lane: ***kommt herein.*** D Lady Bracknell u d Miss Fairfax.

Algernon geht ihnen entgegen.

2. Auftritt

Algernon, Lane, Jack, Lady Bracknell, Gwendolen

Lady B.: Guete Tag, liebe Algernon, i hoffe, du benähmsch di beschtens.

Algernon: Oh, es geiht beschtens, Tanta Augusta.

Lady B.: Das isch nid ganz ds Glyche. Entweder benimmsch di guet – oder es geht der guet. ***Sie sieht Jack und grüsst ihn eisig.***

Algernon: ***zu Gwendolen.*** Phua! Bisch du aber schigg!

Gwendolen: Bin i doch gäng. Oder öppe nid, Mr. Worthing?

Jack: Absolut voukomme, Mrs. Fairfax.

Gwendolen: Oh, grad voukomme hoffen i nid. De chönnt i my ja nüm wyterentwickle.

Jack und Gwendolen setzen sich zusammen in die Ecke.

Lady B.: Mihr hein is leider chly verschpätet, aber i ha unbedingt no müesse bir Lady Harbury verbyluege. Sit em Tod vo ihrem Ma bin i nümme dert gsy. Myn Gott, het sech di Frou verändertet. Si gseht guet u gärn

zwänzg Jahr jünger us. Es Tee würd mer jetz guet tue.
U hesch mer nid no Gurkebrötli verschproche?

Algernon: Aber sicher doch, liebi Tante Augusta. **Geht zum Teetisch.**

Lady B.: Wosch nid zue mer hocke, Gwendolen?

Gwendolen: Danke Mama, i hocke hie ganz bequem.

Algernon: **entsetzt.** Ums Gottswiue! Lane, werum sy kener Gurkebrötli da? I ha se doch usdrücklech bschteut.

Lane: **todernst.** Es het hüt am Morge kener Gurke ggä uf em Märit, Sir.

Algernon: Kener Gurke!

Lane: Nei Sir, nid emau für Gäut.

Algernon: Es isch guet, Lane, danke.

Lane: Danke, Sir. **Geht hinaus.**

Algernon: Es tuet mer schrecklech leid, Tanta Augusta.

Lady B.: Isch nid wyter schlimm, Algernon. I ha ersch grad bir Lady Harbury Pralinee gschnouset. Di Armi schynt nume no nach em Vergnüege z läbe.

Algernon: Mi verzeut sech, ihri Haar sige vor luter Chummer erblondet.

Lady B.: D Farb het sech in der Tat verändertet. Werum chan i natürlich nid wüsse.

Algernon reicht ihr Tee.

Danke. I ha e grossi Überraschig für di hüt Aabe, Algernon. I ha di näbe der Mary Farquhar yplanet. Si isch e so ne ufmerksami, nätti Frou gägenüber ihrem Ma. Es isch e Fröid dene Beidne zue z luege.

Algernon: I förchte, Tanta Augusta, i muess für hüt Aabe leider absäge.

Lady B.: I hoffe nid, Algernon. Das brächti mer di ganzi Tischordnig dürenang. Di arm Unggle müessti uf em Zimmer ässe. Guet... er wär sech ja dra gwanet.

Algernon: I weiss, es isch ergerlech u sicher en Enttүүschig, aber i ha ersch grad es Telegramm übercho, es göng mym

Fründ Bunbury wider sehr schlächt. **Wechselt Blick mit Jack.** Mi bittet mi, dringend zue n ihm z cho.

Lady B.: Sonderbar. Dä Mr. Bunbury muess a re ungewöhnleche Chrankheit lyde.

Algernon: Ja, er isch sehr z beduure.

Lady B.: Villicht tät dä Mr. Bunbury guet drann, sech z überlege, öb er lieber wöu läbe oder villicht lieber möcht schtärbe. Überhaupt isch mer das Sympathisiere mit Invalide z Innerscht zwider. Chrankheit verdient kes Mitgfüeh. Gsundheit isch ds höchste Gebot vom Läbe. I wär der drum sehr verbunde, we du dym Mr. Bunbury chönntisch usrichte, er söu doch am nächste Sunndigaabe d Güeti ha, nid wider e Rückfau z erlyde, wüu i di unbedingt für ds musikalische Arrangschemang bruuche. Es isch mi letschti Soirée.

Algernon: I wirde mit em Bunbury rede, Tante Augusta. Es isch würklech sehr schwirig, di richtegi Musig z wähle. Isch si guet, lost niemmer zue, isch si schlächt, schwygen aui. Aber mihr chönnti ja hurti ds Programm dürega, won i vorgseh ha, we d schnäu mit mihr i ds Klavierzimmer wosch cho.

Lady B.: Merci Algernon, das isch würklech sehr ufmerksam vo dihr. **Steht auf und folgt Algernon.** Französische Chanson chan i uf ke Fau duude! Z unaaschtändig. D Lüt luege gäng so schockiert dry. Dütsch hingäge tönt grundaaschtändig, u isch es ja o, win i gloube. Gwendolen, chunnsch mit?

Gwendolen: Sofort, Mama!

Lady Bracknell und Algernon gehen ins Musikzimmer.

Gwendolen bleibt.

3. Auftritt

Jack, Gwendolen

Jack: Sunnig hüt, Mrs Fairfax.

Gwendolen: Bitte nid übers Wätter rede, Mr. Worthing. We öpper vom Wätter afah, so bin i sicher, dass er ganz öppis andersch meint. U das macht mi gäng so närvös.

Jack: I meine tatsächlech öppis andersch.

Gwendolen: Was han i gseit. Dihr gseht, i ha immer rächt.

Jack: Darf i nech bitte, mihr z gschtatte, dr Lady Bracknell ihri Abwäseheit usznütze.

Gwendolen: Da derzue möcht i nech doch dringend rate. D Mama het so ne Aagwohnheit, unerwartet ychezplatze. I ha re das scho mängisch müesse säge.

Jack: **nervös.** Mrs. Fairfax, sit i nech begägned bi, bewunderen i nech meh aus aui Froue... won i ne begägned bi... sit i öich... begägned bi.

Gwendolen: Ja, i bi mer desse bewusst. Un i hätt mer scho viu gewünscht, dass dihr zmingscht ir Öffentlechkeit e chly meh hättet us nech use chönne cho. Scho vor üser erschte Begägnig heit der e unwiderschtleche Zouber uf mi usgüebt.

Jack starrt sie erstaunt an.

Mys Ideau isch es immer gsy, e Ma z liebe wo Ärscht heisst. I däm Name schteckt es gwüsses «Etwas», wo absoluts Vertroue yflöösst. Sit dr Algernon z erscht Mau erwähnt het, er heig e Fründ namens Ärscht, han i gwüss, dass i derzue beschtimmt by, öich z liebe.

Jack: Dihr liebet mi würklech, Gwendolen?

Gwendolen: Lydeschaftlech!

Jack: My Ängu. Du chasch der nid vorschteue, wi glücklech du mi machsch.

Gwendolen: My liebe Ärscht!

Jack: Aber du meinsch doch dermit sicher nid, du chönntisch mi nid ou gärn ha, wenn i nid Ärscht würd heisse?

Gwendolen: Aber du heissisch doch Ärscht.

Jack: Ja, ja, i weiss. Aber aagnoh, es wär andersch. Du meinsch doch nid ärschthafft, du chönntisch mi denn nid

gärn ha!

Gwendolen: Ach, das isch doch nume Schpekulation ohni Bezug zu de Fakte.

Jack: Auso mihr – wen i ehrlech darf si – ligt nid vii am Name Ärnscht. I finge, dä Name passt gar nid zu mihr.

Gwendolen: Aber sicher passt er zu dihr. E göttleche, musikalische Name wo Vibratione erzügt.

Jack: Aber es git doch e ganzi Mängi angerer Näme wo vii schöner sy. I finge zum Byschpiu «Jack» sig e charmante Name.

Gwendolen: «Jack»! I «Jack» schteckt jetz aber würklech ke Musig. Dä Name ma nid Vibratione z erzüge. Er elektrisiert nid! I ha scho etlechi «Jacks» glehrt kenne u aui sy ohni Usnahm fad gsy. Der einzig würklech sicher Name isch «Ärnscht».

Jack: Gwendolen, i muess mi sofort la toufe. I meine, mihr müesse sofort hürate. Je schneuer desto besser.

Gwendolen: Heit der gseit «hürate», Mr. Worthing?

Jack: **verblüfft.** Aber gwüss doch. Dihr wüsst doch, dass i nech liebe. U dihr heit mi gmacht z glouben, dass i nech nid vöuig glychgütig sig.

Gwendolen: Aber dihr heit mer no kei Aatrag gmacht. Da dervo isch no nid d Red gsy.

Jack: De darf i villicht jetz um öji Hang aahaute?

Gwendolen: I finge, d Gläheheit isch usserordentlech günschtig. U für nech vo re mügleche Enttüsichig z bewahre, chan i nech ganz offe im Voruus säge, dass i fescht entschlosse bi, öjie Aatrag aaznäh.

Jack: Gwendolen!

Gwendolen: Ja, Mr. Worthing? Was möchtet der mer säge?

Jack: Dihr wüsst doch was i nech ha z säge!

Gwendolen: Ja, aber dihr sägets nid.

Jack: Gwendolen, wärdet dihr mi hürate? **Fällt auf die Knie.**

Gwendolen: Aber natürlech, my Schatz. Das het jetzt aber lang duuret. I merke, du hesch nid grad gross Erfahrig i Hüratsaaträg.

Jack: Aber Liebschti, i ha mys ganze Läbe lang no nie öpper so gärn gha wi di!

Gwendolen: Ja, aber Manne mache doch viu eifach nume üebigshauber Hüratsaaträg. Was für wundervoui Ouge du hesch, Ärscht. Si si ganz blau. I hoffe, du wirsch mi immer so aaluege, vor auem we angeri Lüt derby sy.

Lady Bracknell kommt ins Zimmer.

4. Auftritt

Lady Bracknell, Jack, Gwendolen

Lady B.: Mr. Worthing, erlöset nech us dere akrobatische Verränkig u schtöht uf. Das isch nid grad usgeschproche dekorativ!

Gwendolen: Mama!

Jack versucht aufzustehen.

Sie hält ihn fest.

I muess di bitte, das Zimmer z verlah. Du bisch hie fäuh am Platz. Der Mr. Worthing isch no nid ganz fertig.

Lady B.: Fertig? Mit was fertig, wen i frage darf?

Gwendolen: I bi mit em Mr. Worthing verlobt, Mama.

Beide richten sich auf.

Lady B.: Bis so guet. Du bisch mit niemmerem verlobt. E Verlobig würdi dihr scho dür mi oder di Vater mitteilt. E Verlobig sött für di Betroffene en Überraschig sy. U jetzt han i nech es paar Frage z scheute, Mr. Worthing. U du Gwendolen, wirsch ir Zwüschezyt dunger im Wage uf mi warte.

Gwendolen: Mama!

Lady B.: Im Wage! Gwendolen!

Gwendolen geht zur Tür.

Sie und Jack werfen sich hinter Lady Bracknells Rücken Kuschhände zu.

Lady Bracknell sucht vage nach der Ursache des Geräuschs. Schliesslich dreht sie sich um.

Gwendolen! I Wage!

Gwendolen: Ja, Mama. **Sie geht hinaus, ohne den Blick von Jack zu wenden.**

Lady B.: **setzt sich.** Dühr chöit Platz näh, Mr. Worthing. **Sucht in ihrer Tasche nach Notizbuch und Bleistift.**

Jack: Danke Lady Bracknell, i schtah lieber.

Lady B.: I muess öich leider mitteile, dass dihr nid uf myr Lyschte vo akzeptable, junge Manne schtöht. I bi jedoch durchus bereit, öjie Name derzue z schrybe, faus öji Antworte den Aaforderige vo re fürsorgleche Muetter gnüege. Rouket dihr?

Jack: An und für sich, ja. I muess geschtah... i rouke!

Lady B.: Das fröit mi. E Ma sött immer e Beschäftigung ha. Wie aut syt dihr?

Jack: Nünezwänzgi!

Lady B.: Es sehr guets Hüratsauter. E Ma wo wott hürate, sött entweder aues oder nüt wüsse: Was wüset dihr?

Jack: I weiss... nüt, Lady Bracknell.

Lady B.: Es fröit mi sehr das z ghöre. Di ganzi Theorie vor moderne Biudig isch vo Grund uf ungsung. Zum Glück isch d Biudig ds Ängland absolut wüirkigslos. Wärs angersch, würd si e ärschti Gfähr für d Oberschicht darschteue u füehrti womüglech zu gwautige Demonschtratione. Wi höch isch öjies Ykomme?

Jack: Zwüsche sibe- u achttuusig Pfund im Jahr.

Lady B.: **macht sich eine Notiz.** Grundbsitz? Wärtpapier?

Jack: Houptsächlech Wärtpapier.

Lady B.: Das isch beruehigend. Grund u Bode hei ihre Reiz u

d Rentabilität ybbüesst. Grundbsitz verschafft eim zwar gseuschaftlechs Aasehe, verhinderet aber glychzytig, dass me ne cha bhaute. Das isch eigetlech aus zu däm Thema.

Jack: Übrigens han i es Landhus mit ca 300 Hektare Umschwung... glauben i. Aber für mys eigetleche Ykomme schpiut das kei Roue. Im Momänt zieh nume d Wiuddiebe e gwüsse Nutze drus.

Lady B.: Es Landhus? Wi viu Zimmer? Scho guet, dr Punkt cha ou no schpeter klärt wärde. Dihr heit doch hoffentlech ou es Hus z London? Ere junge Frou mit eme eifache, unverdorbn Naturell wie d Gwendolen chönnt me chuuum zuemuete, uf em Land z wohne.

Jack: I ha ou no nes Hus am Belgrave Square, aber es isch jewile für nes Jahr a d Lady Bloxham vermietet. Guet, i chönnts mit sächsmonetiger Chündigungsfrisch ou zrüggha.

Lady B.: Lady Bloxham? Mihr unbekannt.

Jack: D Lady Bloxham isch e hochbetagti, euteri Dame.

Lady B.: Welles Husnummero am Belgrave Square?

Jack: 149.

Lady B.: Aha. Di unmoderni Syte. I ha doch gwüsst, dass öppis nid schtimmt. Das liess sech aber no ändere.

Jack: Meinet der d Mode oder d Syte?

Lady B.: Beides, faus nötig. Mr. Worthing, wie isch öjie politisch Schtandpunkt?

Jack: Ach, i förchte i heig eigetlech gar kene. Bi eher liberau.

Lady B.: Oh, dihr syt auso konservativ. Gfaut mer. Jetz aber no zu de weniger wichtige Sache im Läbe: öji Eutere läbe no?

Jack: I ha beidi Eutere verlore.

Lady B.: Beidi? Ei Eutereteu z verlüre isch es Unglück. Beidi hingäge gränzt a Nachlässigkeit. Wär isch öje Vater gsy? Offesichtliech doch e Ma mit Vermöge. Gäutadu oder aristokratischs Bluet?

Jack: So genau weiss i das eigetlech gar nid. Es isch nämlech so, Lady Bracknell, dass es richtiger wär gsy z säge, miner Eutere heige mi verlore u nid ig myner Eutere. I weiss eigetlech nüt über my Abschtammig. I bi nämlech... gfunge worde.

Lady B.: Gfunge!

Jack: Der verschtorbnig Mr. Thomas Cardew, e sehr wouhtätige, liebenswürdige Gentleman, het mi gfunge u mer der Name Worthing ggä, wüu er grad es Ticket nach Worthing glöst het. Worthing ligt ds Sussex u isch e... Badeort.

Lady B.: Wo het nech de dä Gentleman gfunge?

Jack: I re Reisetäsche.

Lady B.: E Reisetäsche?

Jack: Ja, Lady Bracknell. I re zimlech grosse, schwarze Reisetäsche us Läder mit Bügugriffe. I re normale Reisetäsche äbe.

Lady B.: Wo het de dä Mr. Cardew di Reisetäsche gfunge?

Jack: Ir Gepäckufbewahrig vor Viktoria Station.

Lady B.: Viktoria Station?

Jack: Es het sech um e ne Verwächslig ghandlet.

Lady B.: Mr. Worthing, i muess geschtah, i bi einigermasse beschtürzt, über das wo dihr mihr da verzeuet. I re Reisetäsche gebore oder ufzoge z wärde, öb si jetz Bügugriffe heig oder nid, schynt mer e Verachtig vo de traditionelle Gepflogheite vom Familieläbe a Tag z lege u erinneret a di französische Revolution. D Gepäckufbewahrig vo me ne Bahnhof chönnt villicht derzue diene, e soziali Entgleisig z verschtecke, cha aber schwärlech aus sichere Ausgangspunkt für en anerkannti Position ir Gseuschaft gäute.

Jack: So darf i nech frage, was der mer würdit rate? I bruuche nech sicher nid z säge, dass i aues Mönschemüggleche würd tue um d Gwendolen glücklech z mache.

Lady B.: I würd dringend rate, nech so gly wi müglech es paar

Verwandti zueche z tue u nech z bemühjie, wenigstens ei Eutereteu ufztrybe.

Jack: Ja, aber i weiss bim beschte Wiue nid, wien i das söu mache. D Reisetäsche laht sech sofort ufztrybe. Die isch deheim im Achleidezimmer. Das müessti nech doch würklech gnüege.

Lady B.: Mihr gnüege? Was het das mit mihr z tüe? Dihr gloubet doch nid im Ärscht, mihr u em Lord Bracknell würds im Troum yfaue, üsere einzige Tochter, wo mer mit grööschter Sorgfaut ufzoge hei, z geschtatte, i ne Gepäckufbewahrig yche z hürate u ne Verbindig mit eme Gepäckschtück yzgah. Guete Morge Mr. Worthing! ***Rauscht in majestätischem Zorn davon.***

Jack: Guete Morge!

Algernon intoniert im Nebenzimmer den Hochzeitsmarsch.

Jack, fürchterlich wütend, geht zur Tür.

5. Auftritt:

Jack, Algernon

Jack: Algy, so hör doch uf mit dere grässleche Musig. Was bisch du ou für ne Idiot!

Die Musik hört auf und Algernon kommt fröhlich herein.

Algernon: Hets nid gklappet? Du wosch doch nid säge, d Gwendolen heig der e Chorb ggä? Das het si haut so a sech. Si verteut schtändig Chörb. Nid grad fründlech vo re.

Jack: Ach was! Mit der Gwendolen isch aues ir Ornig. Da wäre mer verlobt. Ihri Muetter isch hingäge e Zuemuetig. I weiss zwar nid wie d Gorgone usgseh. D Lady Bracknell isch aber sicher eini. Jedefaus es Unghüür. Exgüsé Algy, i sött däich vor dihr nid so über di Tante härzieh.

Algernon: Im Gägeteu, my Liebe. I lose mit Gnuss zue, we me

über miner Verwandte bauget. Verwandti si eifach es läschtigs Pack.

Jack: Unsinn!

Algernon: Sicher nid!

Jack: I ma nid drüber rede. **Eine Pause.** Algy, du gloubsch aber nid, d Gwendolen chönnt i öppe 150 Jahr so wärde wi ihri Muetter?

Algernon: Im Gägesatz zu de Manne wärde aui Froue wi ihri Muetter. E Tragödie.

Jack: Sehr geischtrych! Mi cha afe niene meh häre, ohni geischtryche Lüt z begägne. Mängisch wünschti mer, es gäb no es paar Idioten uf dr Wäut.

Algernon: Git es doch!

Jack: Was meinsch, über was die sech würde ungerhaute?

Algernon: D Idioten? Oh, über geischtrychi Lüt natürlech.

Jack: Was für Idioten!

Algernon: Übrigens, hesch du der Gwendolen eigetlech gseit, dass du ds London Ärnscht heissisch u dehome Jack?

Jack: D Wahrheit isch äüä nid ganz ds Richtige für ne nätti, gebiudeti jungi Frou. Du hesch da e säutsami Vorschtelig drüber, wi me sech Froue gägenüber söu benäh.

Algernon: Di einzegi Art, sech ere Frou gägenüber richtig z benäh, isch mit e re z schlafe... we si hübsch isch.

Jack: So ne Blödsinn.

Algernon: U di Brueder? Wi schteihts mit em Ärnscht, däm Gschpängsch?

Jack: Kes Problem. Nächst Wuche bin i ne los. I würde säge, ds Paris heig ne der Schlag troffe. Urplötzlech.

Algernon: Ja, aber das isch doch e vererbbari Chrankheit wo di ganz Familie chönnt preiche. Säg du gschyder es sig e schwäri Ercheutig gsy.

Jack: Meinsch de nid, en Ercheutig sig nid o vererbbar?

Algernon: Natürlech nid.

Jack: Okey. My arm Brueder, dr Ärnscht, wird plötzlech vo re schwären Ercheutig «dahingerafft». Fau erlediget!

Algernon: Aber hesch de nid gseit, d Mrs. Cardew sig grad e chly schtarch a dim arme Brueder interessiert? Wird das nid e herte Schlag für se?

Jack: Nei, das chunnt scho guet. D Cecily isch glücklecherwys nid es tumms romantischs Hüentschi!

Algernon: I möcht d Cecily ganz gärn einisch lehre kenne.

Jack: Da hingäge werden i guet ufpassse, dass das nid passiert. Si isch usserordentlech hübsch u isch ersch grad achzähni worde.

Algernon: Hesch du übrigens der Gwendolen gseit, dass du es usserordentlech hübschs Mündu heigsch, wo ersch grad sig achzähni worde?

Jack: Jetzt los mau! Das hänkt me doch nid a di gross Glogge. D Cecily u d Gwendolen wärde sicher sofort grad „ein Herz und eine Seele“ sy. I wette, die säge sech scho nach e re Haubschtung grad Schwöschter.

Algernon: Auso haut. We mer aber e Tisch im «Willis» wei, so müesse mer is jetzt zwägmache. Es isch scho fasch sibni. Zyt fürs Dinner. I ha Hunger.

Jack: Hesch du doch fasch gäng.

Algernon: Was mache mer nach em Ässe? Göh mer i ds Theater?

Jack: U nei! Zuelose isch mer e Gröjju.

Algernon: De haut i Club?

Jack: Nei, rede hassen i!

Algernon: Ok. Am zähni faht d Show im Empire a.

Jack: Nei, zueluege geit mer uf d Närke.

Algernon: Auso, was mache mer?

Jack: Nüt.

Algernon: Es isch fürchterlech aaschträngend, gar nüt z mache, o wes mer zwar nüt würd usmache, my chly aaszchtränge.

Lane kommt ins Zimmer.

6. Auftritt

Algernon, Jack, Lane, Gwendolen

Lane: Miss Fairfax. ***Geht hinaus.***

Algernon: Gwendolen! Was han i da ghört!

Gwendolen: Algy, dräih di bitte um. I muess em Mr. Worthing öppis ganz Privats säge.

Algernon: Auso würklech, Gwendolen, i gloube, dass i das nid cha zuelah.

Gwendolen: Algy. Werum de so ne unmoralischi Yschtellig em Läbe gägenüber? Da derzue bisch doch no nid aut gnue.

Algernon geht nach hinten, zum Kamin.

Jack: My Ängu!

Gwendolen: Ärnst. Nach Muettersch Gsichtsausdruck z urteile, wärde mer villicht nie chönne hürate. Weler Eutere reschpektiere hüt scho ihrer Ching. Der Reschpäkt vor der Jugend schtirbt us. My Yfluss uf d Muetter han i scho mit drü verlore. Aber o we si n is drann hinderet z hürate, si cha a myr Zueneigig zu dihr nüt ändere.

Jack: Ach, Gwendolen!

Gwendolen: Dy romantischi Gschicht, wo du härchömmesch, het mi uf ds Innerschte berührt, o we Muettersch Erzählig vo giftige Bemerkige isch begleitet worde. Di Vorname üebt uf mi e unwiderschtehleche Zouber us. Di Londoner Adrässe han i. Wi isch de di Adrässe uf em Land?

Jack: Manor House, Woolton, Herdfordshire.

Algernon hat gut zugehört und schreibt sich lächelnd die Adresse auf die Manschette. Dann schlägt er den Fahrplan auf.

Gwendolen: I wirde dihr täglech schrybe.

Jack: Ach, Gwendolen!

Gwendolen: Wi lang blibsch no ds London?

Jack: Bis am Mändig.
Gwendolen: Guet. Algy, du chasch di jetz umdräihe.
Algernon: Danke. Han i scho.
Gwendolen: Chasch em Diener lütte.
Jack: I darf di doch zum Wage begleite, my Ängu.
Gwendolen: Gärn!
Jack: **zu Lane, der gerade eintritt.** I bringe d Miss Fairfax zum Wage.
Lane: Sehr wohl, Sir!
Jack und Gwendolen gehen hinaus.
Lane überreicht Algernon auf einem Tablett mehrere Briefe, vermutlich Rechnungen, da Algernon sich lediglich den Umschlag ansieht und sie dann zerreisst.
Algernon: Es Glas Sherry, Lane?
Lane: Jawohl, Sir.
Algernon: Morn, Lane, gahn i ga bunburysiere.
Lane: Jawohl, Sir.
Algernon: Wahrschynlech chumen i ersch am Mäntig zrüg. Dühr chöit d Aazüg u di ganzi Bunbury-Usrüschtig richte u ypacke.
Lane: Jawohl, Sir. ***Reicht ihm den Sherry.***
Algernon: Hoffetlech isch morn schöns Wätter, Lane.
Lane: Höchsch unwahrschynlech, Sir!
Algernon: Lane, dihr syt en usgeschprochene Pessimisscht!
Lane: Zu Dienschte, Sir!
Jack kommt zurück.
Lane geht hinaus.
Jack: Isch das e schlaui, jungi Frou. Di einzegi jungi Frou, wo mer je mau öppis bedüttet het.
Algernon lacht unbändig.
Darf i frage was du so luschtig fingsch?!

Algernon: Ach, i ha nume chly Chummer um e Bunbury, das isch aues.

Jack: Pass uf. Di Fründ wird di eines Tages i ärschthafte Schwirigkeite bringe.

Algernon: Sy ärschthafte Schwirigkeite nid ds Einzige, was ds Läbe ungerhautsam macht?

Jack: Chabis, Algy. Was redsch da für ne Mischte zäme.

Algernon: Das tüe mer doch aui!

Jack wirft ihm einen empörten Blick zu und geht hinaus.

Algernon zündet sich eine Zigarette an, liest die Adresse auf seiner Manschette und lächelt.

Blackout

2. Akt

Garten des Manor House, Woolton, Hertfordshire. Eine graue Steintreppe führt zum Haus hinauf. Der Garten ist altmodisch, voller Rosen. Jahreszeit: Juli. Korbstühle und ein Tisch voll von Büchern stehen unter einer grossen Eiche.

Miss Prism sitzt am Tisch.

Cecily ist im Hintergrund beim Blumengiessen.

1. Auftritt

Miss Prism, Cecily

Miss Prism: **laut.** Cecily, Cecily! E so ne «utilitäre» Tätigkeit wie Blueme bschütte isch äüä ehnder em Moulton sy Ufgab u nid öji. Bsungersch denn, wo intellektuelli Gnüss uf nech warte. D Dütsch-Grammatik ligt uf em Tisch. Schlöht d Syte füzfzäh uf. Mihr göh di geschtrigi Lektion no mau düre.

Cecily: **kommt sehr langsam herbei.** I cha Dütsch nid usschtah. Es isch ke schiggi Schprach. Gäng nach der Dütschschtung gsehn i ganz reizlos us!

Miss Prism: Mys Ching, dihr wüsst genau, wi wichtig öiem Vormund Biudig isch. Er het mit bsungrigem Nachdruck vo öjiem Dütsch gredt, won er geschter nach London wäggfahren isch.

Cecily: Oh, der lieb Unggle Jack isch gäng so schrecklech ärscht! Mängisch isch er so ärscht, dass i ds Gfüeh ha, er sig nid ganz gsung.

Miss Prism: **sich aufrichtend.** Öjie Vormund isch bi beschter Gsundheit u si würdevoui Ärschthaftigkeit isch bsungersch löblech, wüu er relativ jung isch. I kenne niemmer, wo nes schterchersch Pflicht- u Verantwortigsgfüeh het aus är.

Cecily: Drum gseht er ou viu so glängwylet us, wenn er mit üs zämen isch.

Miss Prism: Cecily! Dr Mr. Worthing het viu Chummer z ertrage.

Dihr wüsst doch, dass ihm dä unglücklech jung Ma, sy Brueder, bschtändig Sorge bereitet.

Cecily: We nume dr Unggle Jack dä unglücklech Brueder mau zuen is würd ylade. Villicht hätte mer e guete Yfluss uf ne, Miss Prism. I bi sicher, dihr hättet es liechts Schpiu. Dihr chöit Dütsch u Geologie. Zwöi Gebiet, wo Manne schtarch beyflusse. ***Macht sich an ihr Tagebuch.***

Miss Prism: I beförchte ou ke Würkig z erzyle, bi me ne Charakter, wo wi sy Brueder von ihm seit, gränzelos schwach u wankumüetig isch. I weiss ou nid, öb es mi hert würd gluschte, ne z bekehre. I bi gäge die Mode, schlächti Mönsche wöue i gueti z verwandle. Leget jetz öies Tagebuech uf d Syte, Cecily. I verschtah nid, werum dihr überhoupt es Tagebuech führet.

Cecily: I führen es Tagebuech für myner wundervoue Gheimnis yzträge. I muess mer se yträge, wüu i süsch wahrschynlech aus würd vergässe.

Miss Prism: Ds Gedächtnis, my liebi Cecily, isch ds Tagebuech wo mer aui mit is umeträge.

Cecily: Ja, aber es regischtriert äben ou Sache, wo nid sy gscheh u nie hätti chönne gscheh. I gloube sogar, dass ds Gedächtnis für au die dreibändige Romän tschuud isch wos git.

Miss Prism: Säget nüt gäge dreibändegi Romän, Cecily. I ha säuber vor no nid langer Zyt eine gschribe.

Cecily: Würklech, Miss Prism? Wi unghütür gschyd der doch syd! Hoffetlech het er kes Happy End. Romane mit Happy End deprimiere mi gäng.

Miss Prism: Di guete ände glücklech, di Böse unglücklech. Drum redt me vo «Fiktion».

Cecily: Ma sy, aber es chunnt mer doch sehr ungrächt vor. U de? Isch öjie Roman ou ddruckt worde?

Miss Prism: Aber nei doch. ***Abweisende Handbewegung.***

Cecily zeigt Verblüffung.

U jetz a d Arbeit, Ching.

Cecily: Aber i gseh grad dr lieb Dr. Chasuble dür e Garte cho!

Miss Prism: **steht auf und geht ihm entgegen.** Dr. Chasuble, das isch aber schön.

Pastor Chasuble tritt auf.

2. Auftritt

Dr. Chasuble, Miss Prism, Cecily

Chasuble: U wie isch ds wärte Befinde hüt am Morge? Doch sicher guet, Miss Prism, so hoffen i?

Cecily: D Miss Prism het grad über liechts Chopfweh gchlagt. I gloube, e chlynne Schpaziergang mit öich im Park würd e re sicher guet tue, Dr. Chasuble.

Miss Prism: Cecily! I ha mit kem Wort vo Chopfweh gredt!

Cecily: Ja, i weiss, Miss Prism, aber i gschpüre äbe inschtinktiv, dass dihr Chopfweh heit u ke Gluscht uf e ne Dütschlektion.

Chasuble: Das isch merkwürdig. Wärs mihr vergönnt, dr Miss Prism ihre Schüeler z sy, i würd a ihrne Lippe chläbe. Natürlech metaphorisch.

Miss Prism reisst entrüstet ihre Augen auf.

Chasuble räuspert sich. Dr Mr. Worthing isch no nid us London zrügg, nimen i a?

Miss Prism: Mihr erwarte ne nid vor em Mäntigmittag.

Chasuble: Oh ja, er verbringt der Sunndig gärn ds London. Aber er ghört nid zu dene Mönsche wi si Brueder Ärnscht, wo gemäss aune Brichte aus einzigs Ziu ds Vergnüege het. Aber i darf d Egeria u ihri Schüelere nid lenger schtöre.

Miss Prism: Egeria? I heisse Laetitia, Dr. Chasuble.

Chasuble: **mit einer klassischen Verbeugung.** Nume e klassischi Aaschpilig; si schtammt vo heidnische Outore. I darf nech sicher bim Veschpergottesdienscht erwarte.

Miss Prism: I gloube, liebe Herr Paschtor, i göng doch mit nech es paar Schritt ga schpaziere. I merke grad, dass i tatsächlech Chopfweh ha u da hiuft sicher e Schpaziergang am beschte.

Chasuble: Mit Vergnüege, Miss Prism, mit Vergnüege.

Miss Prism: Das wär entzückend. Cecily, dihr läset i der Zyt ir Voukswirtschaft. Ds Kapitu übere Nidergang vor Rupie chöit der usslah. Monetäri Problem hei so ne melodramatische Effekt. ***Sie geht mit Dr. Chasuble den Garten hinunter.***

Cecily: ***nimmt Bücher in die Hand und wirft sie wieder auf den Tisch.*** Schrecklechi Voukswirtschaft! Schrecklechi Geografie! Schrecklechs, entsetzlechs Dütsch!

Merriman tritt auf mit Visitenkarte auf Tablett.

3. Auftritt

Merriman, Cecily, Algernon

Merriman: Dr Mr. Ärnscht Worthing chunnt diräkt vom Bahnhof. Er het sis Gepäck mitbbracht.

Cecily: ***nimmt die Visitenkarte und liest.*** «Mr. Ernst Worthing, B 4, The Albany, London». Em Unggle Jack sy Brueder! Heit er ihm gseit, dass dr Mr. Worthing ds London isch?

Merriman: Ja, Miss, er schynt enttüüschet gsi z sy. I ha ne la wüsse, dass dihr u d Miss Prism im Garte siget. Är het gseit, er möcht nech unbedingt en Ougeblick unger vier Ouge schpräche.

Cecily: Bittet dr Mr. Worthing zue mer. Villicht söttet der für ihn grad es Zimmer la richte.

Merriman: Ja, Miss. ***Merriman geht ins Haus.***

Cecily: I bi no nie eme ne würklech schlächte Mönsch begägnat. I ha richtig Hühnerhut. Er wird sicher so usgseh wi aui Angeren ou.

Algernon kommt herein, gut gelaunt und

liebenswert.

Tatsächlich!

Algernon: **den Hut ziehend.** Dihr syd auso my chlynni Cousine Cecily, nid wahr?

Cecily: En Irrtum. I bi nid chly. Für mys Auter bin i sogar ussergewöhnlech gross.

Algernon ist ziemlich verblüfft.

Aber i bi öji Cousine Cecily. U dihr syd, wies uf der Visitecharte schteit, em Unggle Jack sy Brueder, my verdorbnig Vetter Ärnscht.

Algernon: Aber nid doch! I bi eigetlech überhoupt nid verdorbe, Cousine Cecily, Dihr dörft nid gloube, i sig e schlächte Mönsch.

Cecily: I hoffe, dihr füehret kes Doppuläbe u tüegit nid nume so, wi der verdorbe wärit u sid i Wirklecheit e harmlose Mönsch. Das wär schynheilig.

Algernon: **blickt sie erstaunt an.** Oh, i bi natürlech scho öppe chly liechtsinnig gsy!

Cecily: Da bin i froh.

Algernon: Um genau z sy, da dihr das Thema scho aaschnydet: i bi uf my bescheidni Art u Wys zimlech usschweifend gsy.

Cecily: I gloube, dihr söttet nid z schtouz druf sy, o wes sicher amüsan isch gsy.

Algernon: Hie bi öich isch es viu amüsanter!

Cecily: I begryffe gar nid, werum der überhoupt hie sid. Dr Unggle Jack chunnt ersch am Mäntignamittag hei.

Algernon: Das isch wirklech sehr schad. I muess nämlech am Mäntigmorge mit em erschte Zug nach London zrüg. I ha e Termin won i uf kei Fau darf... yhaute!

Cecily: Chönntet der dä Termin nid ou irgendwo süsch... nid yhaute? Müeset der für das uf London?

Algernon: Nei. Di Verabredig isch ds London.

Cecily: Es isch mer natürlech bewusst, wie wichtig es isch, geschäftlechi Verpflichtige yzhaute, we me sech dr

Sinn für ds Schöne im Läbe möcht bewahre.
Trotzdäm glouben i, dihr söttet warte bis dr Unggle
Jack zrüg isch. Er het nämlech mit öich über öji
Uswanderig wöue rede.

Algernon: Über was?

Cecily: Öji Uswanderig. Er isch nach London gfahre für öich
Chleider z chouffe.

Algernon: I liess mer uf ke Fau vom Jack la Chleider chouffe. Er
het überhoubt ke Gschmack für Ggrawatte.

Cecily: I gloube, dihr wärdit kener Ggrawatte nötig ha. Dr
Unggle Jack wott nech uf Ouschtralie schicke.

Algernon: Ouschtralie! Lieber schtirben i.

Cecily: Ja, er hets letscht Mittwuch bim Znacht gseit, Dihr
müessit zwüschem «Diesseits», em Jensyts oder
Ouschtralie useläse.

Algernon: O Gott! Nid grad verlockend. Ds «Diesseits» isch
grad guet gnue für mi, my liebi Cecily.

Cecily: Ja, aber syd dihr guet gnue für ds «Diesseits»?!

Algernon: I förchte nei. Drum möcht i mi ou vo öich la bekehre.
Dihr chönntet nech das zu öier Läbesufgab mache,
we der nüt dergäge heit, Cecily.

Cecily: Chönnt sy, i ha ke Zyt hüt Namittag.

Algernon: Hättet der de öppis dergäge, wen i mi hüt Namittag
grad säuber würd reformiere?

Cecily: Schynt mer chly idealistisch z sy. Aber villicht söttet
ders probiere.

Algernon: Das werden i mache. I gschpüre bereits, wien i mi
bessere!

Cecily: So gseht der jetz nid grad us.

Algernon: Das isch nume wüu i Hunger ha.

Cecily: Wi tumm vo mihr. Wi han i nume chönne vergässe,
dass me regumässig chräftegi Mauhzyte bruucht, we
me wott es nöis Läbe aafah! Wei mer nid ychegah?

Algernon: Gärn! Darf i mer no ne Blueme für ds Chnopfloch

näh? Wen i ke Blueme im Chnopfloch ha, so han i ou ke Appetit.

Cecily: E Maréchal! Nie! **Nimmt die Schere in die Hand.**

Algernon: Nei, lieber e roseroti.

Cecily: Werum?

Algernon: Wüu dihr wie ne roseroti Rose syd, Cecily.

Cecily: I gloube es schickt si nid, we dihr so mit mer redet. D Miss Prism seit so öppis nie zu mihr.

Algernon: D Miss Prism muess e churzlichtegi auti Dame sy.

Cecily steckt ihm die Rose ins Knopfloch.

Dihr syd di hübschischi jungi Frou won i je gseh ha.

Cecily: D Miss Prism meint: D Schönheit syg e Faue.

Algernon: E Faue, wo sech jede gschyde Ma gärn laht la fah.

Cecily: Ach Gott, i glouben i möcht gar ke gschyde Ma fah. I wüsst ja gar nid über was i mit ihm sött rede.

Sie gehen ins Haus.

Miss Prism und Dr. Chasuble kommen zurück.

4. Auftritt

Miss Prism, Dr. Chasuble

Miss Prism: Dihr sit viu z viu eleini, my liebe Dr. Chasuble. Dihr söttet hürate. E Miss-Anthrop chan i verschtah, e Frou-Anthrop... nie.

Chasuble: **mit dem Schauder der Gelehrten.** Gloubet mer, i verdiene kei neologistische Bezeichnung. D Urchiuche isch i Lehr u Praxis en entscheidene Find vor Eheschliessig.

Miss Prism: **dozierend.** Das isch offesichtlech der Grund, dass d Urchiuche usgschtorben isch. U dihr Dr. Chasuble, sit nech nid im Klare, dass e Ma, wen er sehtur der Ehelosigkeit frönt, sech i ne öffentlechi Versuechig verwandelt. D Manne müesste vorsichtiger sy. Grad ds Zölibat zieht ds schwache Gschlecht uf di schieff Bahn.

Chasuble: Aber isch de e verhäuratete Ma nid äbeso verlockend.
Miss Prism: Ke verhäuratete Ma isch verlockend. Öb ers villicht no für sy Ehefrau syg, hanget vo de intellektuelle Emotionen vor Frau ab. Uf d Erfahrig cha me sech verlah. Uf d Ryfi cha me vertraue. Jungi Froue si grünen.

Dr. Chasuble reagiert.

Landwirtschaftlech gseh, meinen i. D Metapher chunnt vom Obscht. Wo isch eigetlech d Cecily?

Chasuble: Villicht isch si nis heimlech nacheggange.

Jack erscheint im Hintergrund und kommt langsam durch den Garten. Er trägt Trauerkleidung, schwarzen Flor am Hut und schwarze Handschuhe.

Miss Prism: Mr. Worthing!

Chasuble: Mr. Worthing!

Miss Prism: Das isch aber en Überraschig. Mihr hei nech nid vor em Mäntignamittag erwartet.

5. Auftritt

Miss Prism, Dr. Chasuble, Jack

Jack: ***gibt Miss Prism auf tragische Weise die Hand.*** I bi früecher zrüggocho aus i ha däicht. Dr. Chasuble, i hoffe, es geht nech guet.

Chasuble: Mr. Worthing, i hoffe di jammervoui Umhüüg verkündi nid irgend es schrecklechs Unheil?

Jack: My Brueder.

Miss Prism: Scho wider Schuude u Schandtate?

Chasuble: Frönt er immer no der Gnusssucht?

Jack: ***schüttelt den Kopf.*** Tot!

Chasuble: Öie Brueder Ärscht – tot?

Jack: Komplett tot!

Miss Prism: Das söu ihm e Lehr sy!

Chasuble: Mr. Worthing, mys ufrichtige Byleid. Dihr heit

wenigstens di tröschtlechi Gwüssheit, gäng der edumüetigscht u miudischt vo aune Brüeder gsy z sy.

Jack: Der arm Ärscht! Er het viu Fähler gha, u doch isch es e sehr herte Schlag.

Chasuble: E sehr herte Schag! Syd der i syr letschte Schtung no bin ihm gsy?

Jack: Nei, är isch im Usland gschtorbe; ds Paris. Geschter am Abe han i d Nachricht vom Grand Hotel übercho.

Chasuble: Isch d Todesursach erwähnt worde?

Jack: E schtarchi Ercheutig anschynend.

Miss Prism: «Wie ein Mann sät, so soll er ernten.»

Chasuble: **ermahnend.** Erbarme, liebi Miss Prism, Erbarme! Ke Mönsch isch voukomme. I säuber bi gäge Luftzug sehr allergisch. Wird d Beärdigung hie schtattfinge?

Jack: Nei. Er schynt der Wunsch ggüsset z ha, ds Paris begrabe z wärde.

Chasuble: Ds Paris! **Schüttelt den Kopf.** Das laht am Läbesändi nid grad uf e ne grossi Ärschthafteigkeit schliesse. Dihr wünschet sicher, dass i am nächschte Sunndig mit es paar Wort uf dä tragisch Truurfau i öiem Hus aaschpile.

Jack drückt ihm krampfhaft die Hand.

My Predig über d Bedütig vom Manna ir Wüeschi cha praktisch jedem Ereignis aapasst wärde, gäb fröidig oder betrüblech. I ha se bi Ärntedankfescht gha, bi Toufine, Konfirmatione wie ou a Fyrtige. Z letscht Mau bi re Wouhtätigkeitspredig zugunschte vo der Gseuschaft zur Verhüetig vo Unzfrideheit i der Oberschicht. Der awäsend Bischof isch vo nes paar Metaphere sehr überrascht gsy.

Jack: Da faut mer grad i, dihr heit doch vo «Toufe». gredt, Dr. Chasuble? I nimen a, dihr wüsst, wi me richtig touft?

Dr. Chasuble ist höchst erstaunt.

I meine, dihr syd doch schtändig am Toufe, nid wahr?

Miss Prism: Es isch bedurlecherwys eini vo de hüüfigschte Pflichte vom Paschtor i der Pfarrei. I ha scho mängisch mit de ermere Schichte über das Thema gredt. Aber anschnend begryffe die nid, was Ökonomie isch.

Chasuble: Aber es git da es beschtimmts Ching, a däm dihr Aateil näht, Mr. Worthing? Öie Brueder isch doch, glouben i, nid verhüretet gsy, nid wahr?

Jack: Oh ja!

Miss Prism: Lüt wo nume em Gnuss fröne sy meischstens nid ghürate!

Jack: Aber es handelt sech gar nid um nes Ching, liebe Paschtor. Es isch so: i möcht gärn säuber ttouft wärde. Hüt am Namittag, we der nüt bessersch z tüe heit.

Chasuble: Aber Mr. Worthing! Dihr syd doch sicher scho touft?

Jack: I cha mi nid dra erinnere.

Chasuble: Dihr heit auso diesbezügliche ärschthafti Zwifu?

Jack: Und ob. I hoffe, di Sach syg nech nid irgendwie läschtig oder dihr dänkit, i syg scho chly z aut derfür.

Chasuble: Nid im Gringschte. Ds Ungertouche vo Erwachsene isch en aute kanonische Bruuch.

Jack: Ungertouche!

Chasuble: Dihr bruchet nid Angscht z ha. Wenn söu de die Zeremonie schtattfinge? Ds Wätter isch so wächsuhaft.

Jack: Oh, i chönnt so gäge di Föife ufchrüze, we das würd passe.

Chasuble: Sicher, sicher! I ha i der Zyt sowieso zwo ähnlechi Zeremonie vorgseh. D Zwillinge vo Öiem Kutscher.

Jack: Oh, das wär de doch grad chly z chindisch? Giengs ou em haubi sächsi?

Chasuble: Wunderbar, wunderbar! **Zieht Uhr aus der Tasche.** U jetz, my liebe Mr. Worthing, möcht i nid lenger zur

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
3303 Jestorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch